

... oder wie Sie Ihre Zukunft antizipieren

Der Stern von Bethlehem

Das Licht, das nicht nur Königen den Weg weist

Abb. 4-12, Jupiter-Saturn-Konjunktion



Das mit den Broten erweist sich als eine grössere Sache. Da werden ganze Stapel Kartons hereingetragen. Der junge Inder, der sie bringt, strahlt. Ihm ist klar, dass er uns Freude bereitet. Jetzt kommt er nochmals herein mit einem siloähnlichen Plastikbehälter in den Armen: der Tee. Er stellt eine Schachtel Plastikbecher hin, lacht und sagt: «Have a good day!» Die Tür fällt ins Schloss. Zoey macht sich augenblicklich ans Auspacken.

Was da alles zum Vorschein kommt! Die Basis ist stets ein geometrisch akkurat geschnittenes Etwas, das aussieht wie eine dicke Scheibe weisses Papier. Und die meisten sind abgedeckt wiederum von einer solchen Scheibe. Zwischen den Scheiben quellen Saucen aller fantasievollster Farben hervor und versprechen ein Genusserelebnis. Ich sehe ein Stück ohne Abdeckung, bloss der Boden ist da, darauf liegt ein beidseitig gebratenes Spiegelei. Das schnappe ich mir, es ist herrlich! Zoey hält den Plastikbecher unter das Silo und füllt diesen mit Tee. Ich denke, diese Briten sind wirklich clever. Futtern und Arbeiten. Gleichzeitig. Das verbreitet eine gute Stimmung und spart viel, viel Zeit.

Wie Zoey uns ihr Solar erklärt hat, war klasse. Sie sagte noch, dass sie dabei etwas entdeckt habe, das sie uns jetzt offenbaren wolle. Es geht um nichts Geringeres als den «Stern von Bethlehem».

Lötschi: «Da bin ich sehr gespannt. Als ich noch eine Arve war und oben auf der Felsritze am Berg stand, war es eine meiner liebsten Zeitvertreibe, mich in einen klaren Nachthimmel zu vertiefen und die Sterne zu betrachten. Dabei habe ich mich manchmal gefragt, es war meistens zur Weihnachtszeit, ob da irgendwann wohl auch der Stern zu Bethlehem auftauchen würde. Es gab sogar Menschen, die, wenn sie zu dieser Zeit auftauchten, mir neben ihren Initialen ein kometartiges Ding in die Rinde schnitzten, offenbar ihre Vorstellung vom fraglichen Stern. Nun, während meiner ganzen Zeit oben am Berg tauchte nie ein solch gewaltiger Komet auf mit einem Schweif, der den halben Himmel abdeckte. Also, ich bin nun echt gespannt!»

Zoey kauend: «Schön! Dann werde ich dich nicht länger auf die Folter spannen. Nachdem ich im Solar die sich anbahnende Konjunktion der Antriebskräfte des t-Strebenden mit dem t-Bewahrenden sah (Abb. 4-5, Das Strebende und das Bewahrende in Zoey's Solar 1.1.2020), liess ich die Transitmaschine weiterlaufen und stellte fest, dass sich ziemlich genau um meinen 21. Geburtstag, also am 1.1.2021, eine Konjunktion des t-Strebenden mit dem t-Bewahrenden ereignen wird.

Die grosse Konjunktion

Wenn das Strebende und das Bewahrende am Sternenhimmel von der Erde aus betrachtet in Konjunktion stehen, sprechen die Astronomie und die Astrologie von einer grossen Konjunktion. Die Himmelsmechanik hat das so eingerichtet, dass rund alle 20 Jahre eine solche grosse Konjunktion stattfindet. Das heisst, jedem Menschen bietet sich – sogar mehrmals – die wunderbare Gelegenheit, eine solche grosse Konjunktion zu erleben.

Das Besondere an einer solchen Konjunktion ist, da wir die Spielkugeln als innerseelische Wirkungskräfte verstehen, dass sie Gelegenheit bietet, unsere Schrauben bezüglich der archetypischen Wirkungskräfte des Strebenden und des Bewahrenden neu zu justieren und uns auf einen ausgewogenen Kurs zu bringen.

Die grösste Konjunktion

Der Vollständigkeit halber muss ich noch darauf hinweisen, dass die Fachwelt zudem den Begriff der grössten Konjunktion kennt.

Diese grösste Konjunktion findet ebenfalls mit dem Strebenden und dem Bewahrenden statt, aber sie ist, wie das mit dem Grössten so ist, eher selten. Das Besondere an ihr ist, dass sich die beiden Planeten infolge ihrer unterschiedlichen Schlaufen im Zeitraum eines Jahres mehrmals begegnen. Das letzte Mal geschah dies 1940/41, die nächste grösste Konjunktion, so wurde vorausberechnet, wird, ausserhalb unserer Reichweite, 2238/39 stattfinden.

Es ist nun so, dass einige Astronomen und Historiker vermuten, dass eine solche grösste Konjunktion der «Stern von Bethlehem» war. Ich bezweifle das. Aber: Aus heutiger Sicht können wir sagen, dass nicht nur die grössten, sondern auch die grossen Konjunktionen dem Menschen die Möglichkeit bieten oder ihn sogar dazu auffordern, ausgewogene Entscheide zu wichtigen Fragen zu fällen.»

Lötschi: «Dann habe ich ihn doch gesehen, den Stern von Bethlehem. Ich lernte nämlich die Planeten von den Sternen zu unterscheiden und ich kannte sogar deren Namen. Ich habe unzählige Male beobachtet, wie Jupiter und Saturn sich da oben vereinigten. Es war in der Tat irgendwie numinos, aber nie so spektakulär wie auf den Krippenbildchen – die waren wohl etwas idealisiert.»

Der Stern von Bethlehem 2020/2021

Die grosse Konjunktion 2020/2021 ist ein globales Ereignis!

Zoey: «Da 2020/2021 der Stern von Bethlehem durch das transitierende Strebende und das transitierende Bewahrende konstelliert wird, findet das Ereignis nicht nur in meiner Chart statt, sondern weltweit in allen – also auch in der Ihren, werte Leserin, werter Leser.

Das kosmische Ereignis Stern von Bethlehem 2020/2021 bahnt sich ab dem 3. November 2020 an, wird am 22. Dezember 2020, also gerade zur Weihnachtszeit, exakt und beendet sich um den 2. Februar 2021.

In allen Charts dieser Welt beginnt der Transit im Zeichenkreis im Lebensraum das Besinnen und endet im Lebensraum das Erkennen. An Weihnachten, wenn der Transit exakt wird, steht er genau in der Mitte im Übergangsbereich der beiden Lebensräume.

Das, was ich allgemein über das Wesen dieses Ereignisses sagte, dass es die Forderung stellt und die Möglichkeit bietet, ausgewogene Entscheide zu fällen, ist 2020/2021 von weltweiter Bedeutung!

Wir können gespannt darauf sein, zu welchen Themen die Weltbevölkerung welche Entscheide diskutieren und fällen wird.

Nun ist das Ereignis nicht nur von kollektiver Bedeutung, sondern es findet auch in Ihrer persönlichen Chart statt. Um die persönliche Bedeutung zu ergründen, schauen Sie in Ihrer Chart, in welchem Haus der Transit stattfindet und mit welchen Wirkungskräften im Radix-Horoskop Interaktionen bestehen.

Vergessen Sie nicht, es geht um das ausgewogene Entscheidfällen zu wichtigen Fragen. Nutzen Sie die Gelegenheit, denn bis zur nächsten werden rund 20 Jahre vergehen.»

Lötschi: «Das ist ja eine tolle Chance für die Menschheit. Ich werde diesen Transit und das Weltgeschehen zu dieser Zeit jedenfalls aufmerksam verfolgen. Frage: Wie soll ich vorgehen, um die persönliche Bedeutung zu ergründen?»

Entscheidfindung

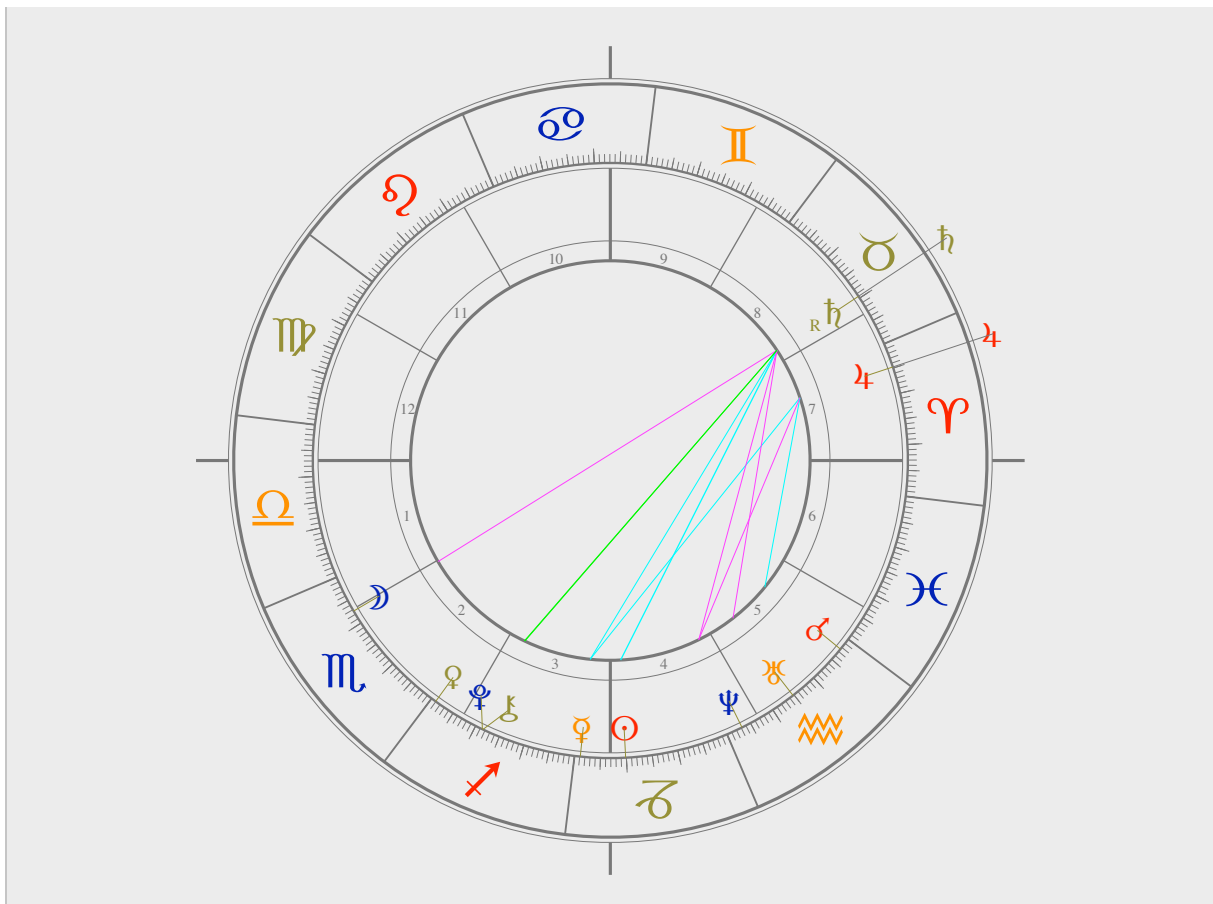
Zoey: «Es ist von Vorteil, wenn du dein Verhalten in entscheidenden Situationen kennst, und dann musst du dir auch mehr oder weniger im Klaren darüber sein, ob und allenfalls welche Entscheide überhaupt anstehen. Mir zum Beispiel ist klar, dass wichtige Entscheide anstehen, ich weiss, welche Fragen mich umtreiben:

Soll ich mich hier an der Uni einschreiben und ein Studium beginnen? Soll dies Richtung Soziologie oder Umweltwissenschaften gehen? Die Konjunktion des Sterns mit dem r-Fantastischen belebt aber auch einen alten Wunsch, mich mit einem Cello in eine einsame Berghütte zurückzuziehen. Dann habe ich schon daran gedacht, hier auszuziehen, mir eine eigene Wohnung zu nehmen. Ja, vielleicht von London wegzuziehen, nach Paris zum Beispiel. Ich könnte auch dort studieren. Dann verspüre ich auch die Lust, mal alles liegen zu lassen, zu reisen. Ich könnte doch einmal alle Länder des Commonwealth besuchen. Afrika, Australien, Asien ...»

Lötschi: «Du scheinst ein sehr besonnener Mensch zu sein, du schiesst nicht einfach drauflos, du kennst dich gut und wägst sorgfältig ab.»

Beachtung der Grunddisposition

Abb. 4-14, Die Position des Strebenden und des Bewahrenden in Zoey's Radix



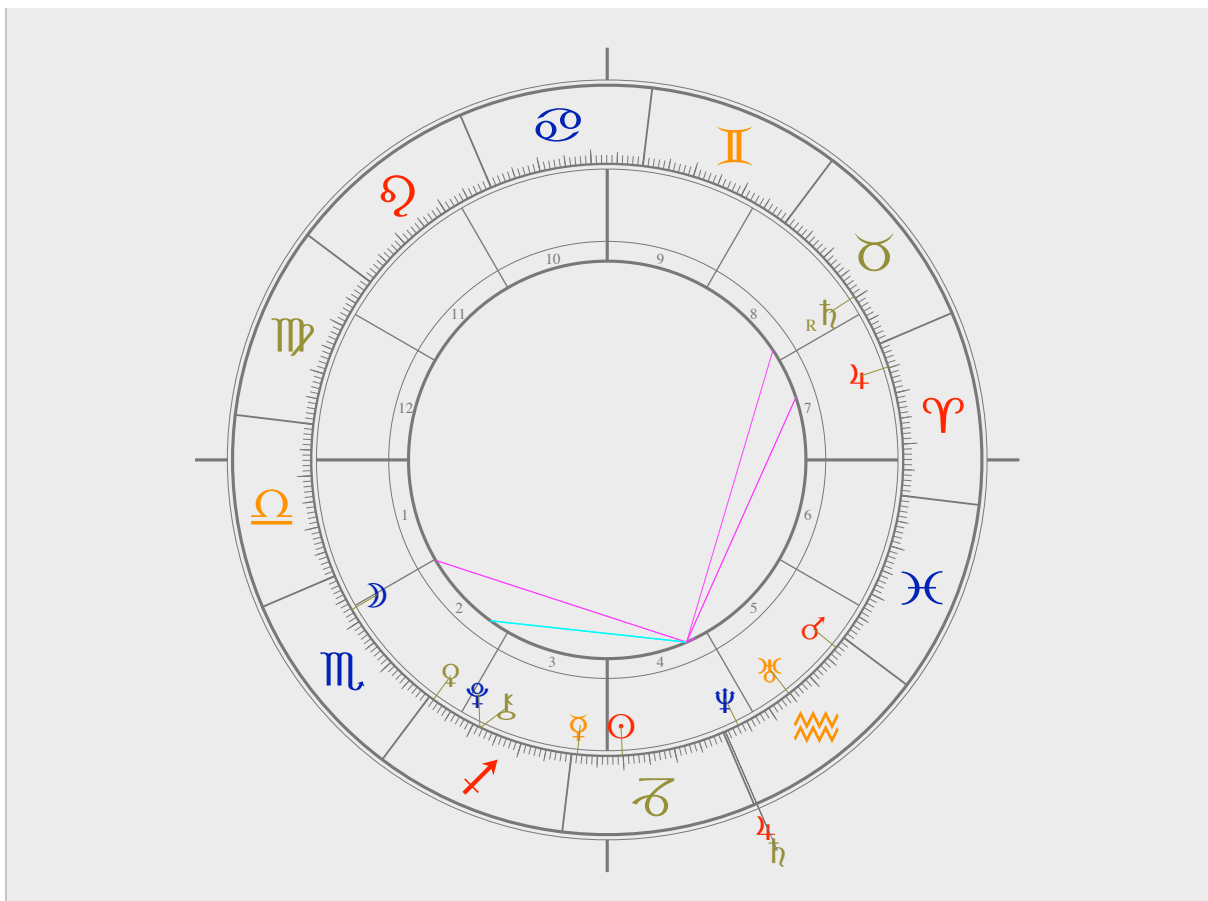
Zoey: «Ja, das stimmt. Es ist mir sozusagen in die Wiege gelegt. Mein Radix zeigt die Dominanz des Bewahrenden: Ich bin grundsätzlich ein besonnen handelnder Mensch. Das Bewahrende ist für mich der Leithammel, an dem ich mich orientiere oder dem ich nachtrabe. Das Strebende ist auch gut positioniert, aber es kommt erst an zweiter Stelle.

Die Radix-Chart zeigt das Verhältnis der beiden untereinander und deren Wirkungsbereich. Das r-Strebende und das r-Bewahrende stehen relativ nah beisammen. Doch sie bilden noch keine Konjunktion. Jedes System funktioniert autonom, wobei es eine Verbindung gibt: Das Fantastische ist sowohl über ein Quadrat mit dem r-Strebenden wie mit dem r-Bewahrenden verbunden. Das heisst, dass es im Bereich des Fantastischen zu einem Konsens kommen kann, während die anderen Wirkungskräfte mit jeweils nur einem Prinzip interagieren.

Die Radix-Chart zeigt, dass das Bewahrende besser vernetzt ist als das Strebende, was seine Dominanz ausmacht. Das Bewahrende wirft je ein Quadrat auf das Idealistische (Realistische Szenarien) und das Fantastische (Träume werden wahr), je ein Trigon auf den Navigator (Standortbestimmung) und das Unbekümmerte (Ernsthaftigkeit), je ein Quinkunx auf das Leidende (Innere Würde) und das Machtvolle (Auf dem Prüfstand) sowie eine Opposition zur Navigatriss (Wachsen und Reifen). Das Strebende wirft besagtes Quadrat auf das Fantastische (Paradiesische Welten), ein Sextil auf das Erobernde (Hochspannung) und ein Trigon auf das Unbekümmerte (Gedankliche Klarheit).

Lötschi: «Und wie geht's nun weiter?»

Abb. 4-13, Zoey's Radix und der t-Stern von Bethlehem 2020/2021



Der erste Eindruck

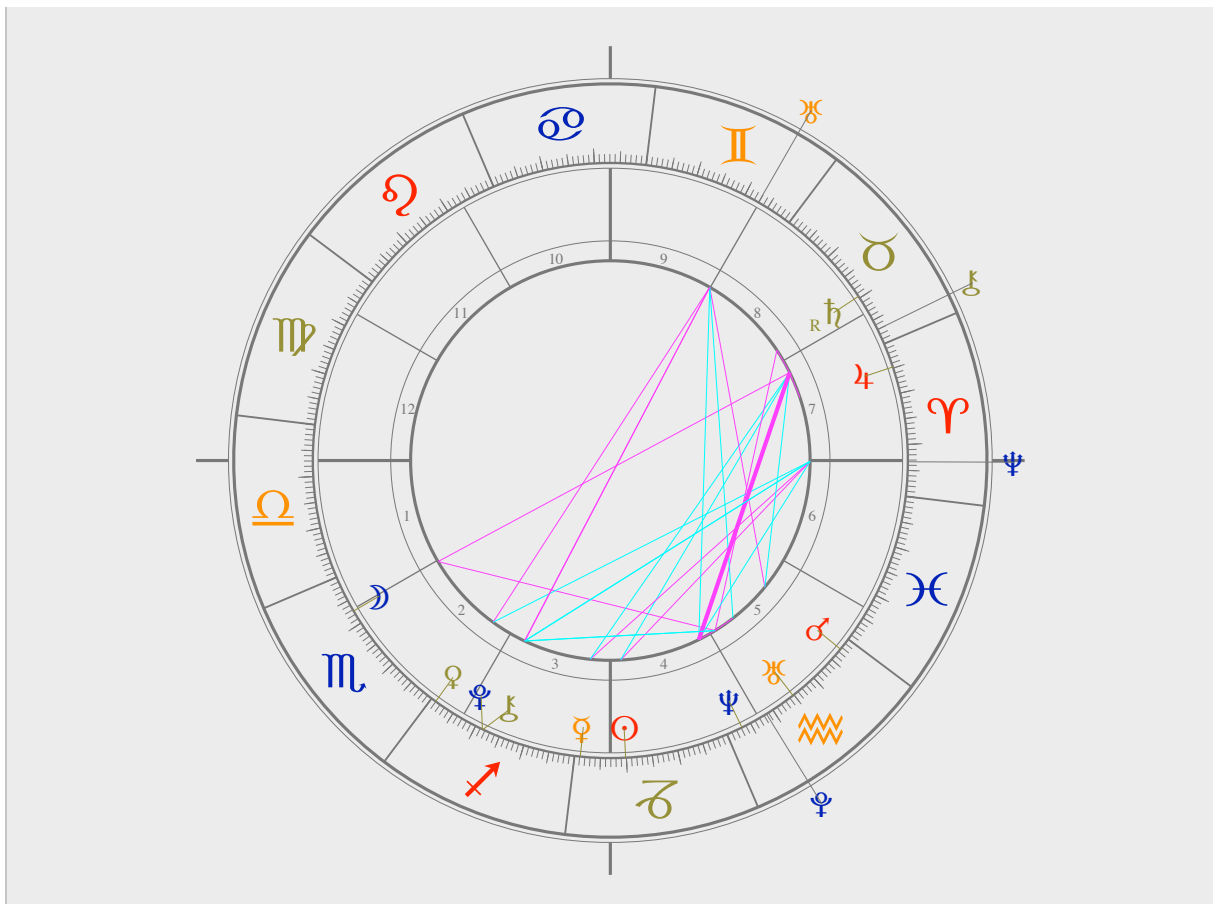
Zoey: «Zuerst geht es, wie immer, um den ersten Eindruck. Mit meiner Prägung durch das Bewahrende (im Radix) werfe ich einen ersten vorsichtigen Blick auf die Transit-Chart Dezember 2020, um festzustellen, ob mich gerade etwas anspringt. Und da fällt mir als Erstes die harmonische Bestrahlung des Geniesserischen durch die Jupiter-Saturn-Konjunktion auf.

Ich verstehe das in der Richtung, als dass ich mich nächstes Jahr in der Tat mit meinem Selbstverständnis als Frau zu beschäftigen habe. Heiraten und Mutter werden ist mal ausgeschlossen. Das hat noch Zeit. Das Diagramm peilt zwar mit dem Quadrat der Konjunktion zur Navigatriss das Thema «Mutter» an. Ich werde also auch ein besonderes Auge auf das Wirken dieses Archetyps werfen. Ich muss ihn vertieft kennenlernen, den Umgang mit ihm bewusster gestalten.

Die Vorausschau

Mein weiteres Vorgehen ist, geprägt durch das Bewahrende, systematisch – ich halte Ausschau nach zukünftigen wegweisenden Dispositionen. Also ich beachte die Positionen der Mitgift-Planeten zu einem Zeitpunkt, an dem sich eine Wende im Lebenslauf anbahnen könnte, also zum Beispiel das Jahr 2028. Im Jahr 2028 (plus/minus ein Jahr) werde ich voraussichtlich das Studium hinter mir und das Berufsleben vor mir haben.»

Abb. 4-15, Stand der Mitgift-Planeten in Zoey's Chart, März 2028



Zoey: «Die Chart 2028 zeigt, dass die Mitgift-Planeten klar die rechte Kreishälfte belegen. Das bestärkt mich darin, jetzt beziehungsweise im Laufe des nächsten Jahres im Sinne meines introvertierten Ichs zu entscheiden und zu handeln. Weiter zieht das t-Fantastische meine Aufmerksamkeit auf sich. Vielleicht ist mein Celo-Wunsch gar nicht so abwegig. Im Besonderen im Zusammenhang mit der Betonung der rechten Kreishälfte könnte das etwas auf sich haben. Und vergessen wir nicht, im Radix ist es das r-Fantastische, das sowohl vom r-Strebenden wie vom r-Bewahrenden berührt wird. Vielleicht ist das eine Option für danach, das t-Fantastische steht 2028 am DC.

Ein wertvoller Hinweis liefert mir das t-Leidende im Zeichenkreis das Gestalten (Eigenwert erkennen) und im Häuserkreis das Abwägen (Angst vor dem Alleinsein). Das scheint mir sehr stimmig, es sind die grossen Themen der nächsten Jahre. Es geht um inneres Reifen und Festigen. Vermutlich werde ich nicht nach Paris ziehen und keine Weltreise unternehmen, es geht mehr um inneres Reisen und Explorieren.

Ein weiterer wertvoller Hinweis liefert mir auch das t-Idealistische im Zeichenkreis das Lernen (Internet) und im Häuserkreis genau auf der Grenze des Hinterfragens (Der Wahrheit auf der Spur) und des Vertiefens (Explorer). Ich verstehe das als Wink mit dem Zaunpfahl, dass ich mich für die Option Studium entscheiden sollte. Und das werde ich vermutlich, es fühlt sich stimmig an, fragt sich nur noch in welcher Richtung.

Dazu gibt das t-Machtvolle einen Hinweis: Es befindet sich im Zeichenkreis im Erkennen (Weisheit) und im Häuserkreis auf der Grenze das Wirken (Ahnenprobleme) / das Leiten (Zum Wohle der Untertanen). Ich verstehe das als Antwort auf meine Frage nach der Schwerpunktsetzung meiner astropsychologischen Ausrichtung. Es könnte mit mir in Richtung schriftstellerischer Auseinandersetzung mit mundanen Ereignissen aus astropsychologischer Sicht gehen. Konkret werde ich mich jetzt an der Uni hier schlau machen, welche Studienrichtungen mir das beste Basiswissen dazu vermitteln.»

Lötschi: «Und was, wenn du dich falsch entscheidest?»

Zoey: «Ich vermute, dass dies bei Detailfragen geschehen kann. Aber man spürt da sehr schnell, ob ein Entscheid richtig war oder nicht. Es ist dann einfach wichtig, auf sich zu hören und allenfalls Korrekturen vorzunehmen. Es ist nicht so, dass wer A sagt, auch B sagen muss. Wir haben immer die Möglichkeit zur Korrektur. Das Leben ist ein Experiment. Das, was uns reich macht, sind unsere Erfahrungen. Dazu gehören auch Rückschläge oder Misserfolge. Aber bezüglich der grossen Linien bin ich mir sicher. Da wird es zu keinen überraschenden Richtungswechseln kommen.»

Lötschi: «Nun habe ich noch eine Frage. Du hast die «grösste Konjunktion» erwähnt. Wie wirkt sich denn die aus? Das ist ja etwas ganz Besonderes.»

Zoey: «Du bist vielleicht ein cleveres Köpfchen. Das ist genau eine der Fragen, die mich interessieren und denen ich mich in schriftstellerischer Auseinandersetzung mit mundanen

Ereignissen aus astropsychologischer Sicht annehmen möchte. Es ist ein ziemlich unerforschtes Gebiet. Es könnten zwei Werke entstehen:

- Die grösste Konjunktion 1940/1941
- Die grösste Konjunktion 2238/2239

Das erste wäre eine Art historischer Rückblick. Es gibt zwei thematische Schwerpunkte:

- Was waren die anstehenden Fragen, die entschieden werden mussten, wie wurde entschieden und mit welchen Folgen?
- Was haben die Jahrgänge 1940/1941 in ihren Leben bewirkt, worin haben sie sich ausgezeichnet, was haben sie dem Kollektiv gebracht?»

Lötschi: «Also der Imesch (*1.11.1940) ist ‹Diamantensucher› geworden und eine Art Missionar.»

Zoey: «Vielleicht hat das mit dem Missionarischen etwas auf sich. Christoph Blochers Mission (*11.10.1940) hat jedenfalls bis hierher gewirkt, woraufhin wir den Brexit beschlossen.

Das zweite Werk wäre eine utopische Vorausschau auf einen vielleicht 100-jährigen Zeitraum mit den Jahren 2238/2239 im Mittelpunkt. Mit meinem betonten Fantastischen in meinen Charts könnte das was sein. Einsame Hütte in Schottland mit Cello würde passen. Schade nur, dass mir die sogenannte Erfolgskontrolle nicht möglich sein wird.»